

V C  
3383





Qk. 31, 20<sup>a</sup>

V c  
3383

k. 31, 20<sup>a</sup>

(cat. 1, 312.)

140.



515

1. 1. 11



ARCULA PACIS,

Friedes Lädlein

In Schlesien wieder eingevolet; Vom  
Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten  
vnd Herrn / Herrn

JOHANNNE GEORGIO,

Hertzogen zu Sachsen / etc. Chur-  
fürsten / etc.

Aus dem andern Buche Samuel. c. 6.

Am 26. Novembr. Anno 1621. Als

Sero Römischen / Keyserlichen / auch zu  
Dungarn vnd Böhaimen Königlichen  
Majestät /

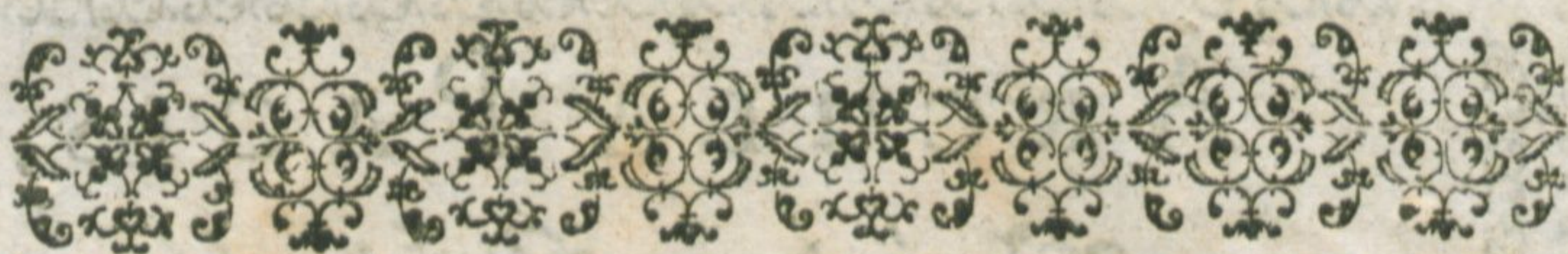
F E R D I N A N D I  
des Andern / etc.

Höchstansehlichstem Herrn Commissario, Ihrer  
Höchstgedachter Churfürstlichen Durchlauchtigkeit / die Hul-  
digungspflicht / auß dem Königlichen Burglehen Zauer / von den  
Erbfürstenthümern Schweidnitz vnd Zauer / durch einen Hand-  
schlag vernewert ward.

Geprediget in der Pfarrkirchen zum Zauer /  
Von

M. Adamo Hentschelio, Pastore daselbst.

Leipzig / In verlegung Thomæ Schürers S. Erben



Serenissimo Potentissimo-

que Principi ac Domino, Domino

JOHANNI GEORGIO

Saxoniae, Juliae, Cliviae &

Montium Duci

Sacri Romani Imperii Archimarschallo  
& Electori,

Landgravio Thuringiae,

Marchioni Misniae,

Burggravio Magdeburgi,

Comiti Marcae & Ravensburgi,

Dynastæ in Ravenstein

*Domino suo Clementissimo*

Longævitatem & salutem omnimodam  
ex alto precatur.



*M. Adam Hentschell.*





**A**phael/ einer von den sieben Engeln / die vor Gott stehen / spricht im Buch Tobiae also: Der Könige vnd Fürsten Heimlichkeit sol man verschweigen / aber Gottes Werck sol man herrlich preisen vnd offenbaren.

Tob. 12 v.  
7. & 15.

Diese Engelwort lehren in einer Summa / daß man Gottes Wercke / die er entweder in Gnaden oder im Zorn bey den Menschen / sonderlich bey seiner Christenheit auff Erden vber vnd thut / keinesweges mit stillschweigen vbergehen noch vergessen solle / sondern man solle sie herrlich rühmen vnd hoch preisen / vnd aus den Gnadenwercken zwar seine Güte vnd Barmhertzigkeit / aus den Zornwercken aber seinen Eifer vnd gestrenge Berechtigkeith erkennen / vnd vor die Gnadenwercke ihme in der grossen Gemeine lobsingen vnd dancken / bey den Zornzeichen aber jederman / wie die Gebrandten das Feuer / ihn fürchten lernen. Diese Engelische Lehre wollen wir / wie allezeit / also auch heute sonderlich practiciren vnd ins Werck richten: Damit es aber mit Nutz geschehe / wollen wir vor allen dingen unsere Herzen zu Gotte erheben / vmb Hülffe vnd Beystand des H. Geistes bitten vnd beten Vater vnser.

T E X T U S.

Ex 2. Samuel. c. 6.

**U**nd David samlet abermal alle iunige Mannschafft in Israel / dreyssig tausend /

A ij

send /



## FriedesLädlin.

send/ vnd macht sich auff/ vnd gieng hin mit  
allem Volck/ das bey ihm war/ aus den Bür-  
gern Juda/ daß er die Lade Gottes von dan-  
nen herauff holete/ welcher Name heist/ der  
Name des HErrn Zebaoth wohnet drauff/  
vber den Cherubim. Vnd sie liessen die Lade  
Gottes führen auff einem neuen Wagen/  
vnd holeten sie aus dem Hause AbiNadab/  
der zu Gibeon wohnet. Bsa aber vnd Ahio/  
die Söhne AbiNadab/ trieben den neuen  
Wagen. Vnd da sie ihn mit der Lade Gottes  
aus dem Hause AbiNadab führeten/ der zu  
Gibeon wohnete/ vnd Ahio für der Lade her-  
gieng/ spielte David vnd das ganze Haus  
Israel für dem HErrn her mit allerley Sey-  
tenspiel von Zinnenholz/ mit Harffen vnd  
Psaltern/ vnd Pauken/ vnd Schellen vnd  
Symbeln.

Vnd da sie kamen zur Zinnen Nachon/  
greiff Bsa zu/ vnd hielt die Lade Gottes/ den  
die Kinder traten beyseits aus. Da ergrim-  
met des HErrn Zorn vber Bsa/ vnd Gott  
schlug ihn daselbst vmb seines Frevels wil-  
len/ daß er daselbst starb/ bey der Lade Got-

tes.



## FriedesLädlin.

tes. Da ward David betrübt / daß der Herr  
einen solchen Riß an Bsa that. Vnd hies die-  
selbige Stedte Pareß Bsa / biß auff diesen  
Tag. Vnd David furcht sich für dem Herr-  
ren des Tages / vnd sprach: Wie sol die Lade  
des HERRN zu mir kommen? Vnd wolt sie  
nicht lassen zu sich bringen in die Stadt Da-  
uid / sondern lies sie bringen ins Haus Obed-  
Edom des Gathiters. Vnd da die Lade des  
HERRN drey Monden blieb im Hause  
ObedEdom des Gathiters / segnet ihn der  
HERR vnd sein ganzes Haus. Vnd es ward  
dem Könige David angesagt / daß der Herr  
das Haus ObedEdom segnete / vñ alles was  
er hatte / vmb der Laden Gottes willen. Da  
gieng er hin / vnd holet die Lade Gottes aus  
dem Hause ObedEdom her auff in die Stadt  
David mit freuden. Vnd da sie einher gien-  
gen mit der Laden des HERRN sechs Gän-  
ge / opfferte man einen Ochsen vnd ein fett  
Schaff. Vnd David tanket mit aller Macht  
für dem HERRN her / vnd war begürtet mit  
einem leinen Leibrock. Vnd David sampt  
dem ganzen Israel / führeten die Lade des

A iij

HERRN

## FriedesLädlin.

HERRN herauff/ mit jauchzen vnd Posaunen.  
Vnd da die Lade des HERRN in die Stadt  
David kam / kucket Michal die Tochter  
Sauls durchs Fenster / vnd sahe den König  
David springen vnd tanzen für dem HERRN/  
vnd verachtet ihn in ihrem Herzen. Da sie  
aber die Lade des HERRN hienein brachten/  
stellten sie die an ihren Ort mitten in der  
Hütten/ die David für sie hatte auffgeschla-  
gen. Vnd David opfferte Brandopffer vnd  
Danckopffer für dem HERRN. Vnd da Da-  
vid hatte außgeopffert die Brandopffer vnd  
Danckopffer / segnet er das Volck / in dem  
Namen des HERRN Zebaoth / vnd theilte  
aus allem Volck / vnd der menge Israel bey-  
de Mann vnd Weib / einem jeglichen ein  
Brodkuchen/ vnd ein Stück Fleisch/ vnd ein  
Nösel Wein. Da kehret sich alles Volck hin/  
ein jeglicher in sein Haus. Da aber David  
wieder kam sein Haus zu segnen / gieng ihm  
Michal die Tochter Saul heraus entgegen/  
vnd sprach: Wie herrlich ist heute der König  
von Israel gewesen/ der sich für den Mägden  
seiner Knechte entblöst hat/ wie sich die losen

Leute

## FriedesPädelin.

Leute entblößen. David aber sprach zu Michal/ich wil für dem HErrn spielen/ der mich erwehlet hat für deinem Vater / vnd für alle seinem Hause / daß er mir befohlen hat ein Fürst zu seyn ober das Volck des HErrn / vber Israel / vnd wil noch geringer werden denn also / vnd wil niedrig seyn in meinen Augen/vnd mit den Mägden/ davon du geredt hast / zu Ehren werden. Aber Michal Sauls Tochter hatte kein Kind / bis an den Tag ihres Todes.

**A**berwehlte im HErrn Christo/nach dem in das vnselige Böheimische Kriegsvnwesen / wider die Römische Keyserliche/ auch zu Hungern vnd Böhmen Königliche Majestat/ vnsern Allergnädigsten Keyser / König vnd Herrn/ auch Schlesier Land/ vnser geliebtes Vaterland (leider) mit impliciret vnd eingeflochten worden/ vnd aber durch Gottes Genade / vnd des Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johann Georgij/ Herzoges zu Sachsen/des heiligen Römischen Reichs Erb Marschallens vnd Churfürstens/ zc. höchstgedachter Ihrer Keyserlichen vnd Königlichen Majestat Hochansehlichsten Vollmächtigen Commissarii, trewhertzige Bemühung/ gänzlich wieder aufgesöhnet worden

## FriedesBüdelin.

worden ist/oder (wie die Politici reden) Generalpardon  
allergnädigst erlanget hat/ vnd nunmehr die löblichen  
Stände auch in diesen beyden ErbFürstenthümben/  
Schweidnitz vnd Jawer/ die Huldigungspflicht hochges  
dachter Keyserlichen vnd Königlichen Majestät / in der  
Person/ Anno 1617. von gesambten hochlöblichen Her  
ren/ Fürsten vnd Ständen in Schlesiens zu Breslaw ges  
than/ eben heut den 26. November/ des zu endlauffenden  
1621. Jahres/ auff dem Königlichen BurgLehen allhier  
ernewern/ vnd mit einem Handschlag erfrischen werden:  
Als wird solch Gnadenwerck Gottes billich nicht ver  
schwiegen/ sondern allenthalben in Christlichen Gemein  
den vnd Kirchenversammlungen herrlich gepreiset vnd of  
fenbaret.

2. Reg. 7.  
v. 9.

Propositio.

Wann wir dessen geschwiegen sceleris argueremur,  
würde unsere Missethat gewiß funden / vnd vnser Un  
danck gestrafft werden/ sagten jene entrunnene vier Aufs  
setzige. Eben dieser Ursache halben / vnd zu dem Ende/  
wollen wir abgelesene vortreffliche Historiam dieses frü  
hestündlein handeln/ vnter folgenden zweyen Stücken.

Das Erste sol seyn *Arca fœderis in Sion re  
ductio*. Mit was frolocken vnd dancken Kö  
nig David die Bundeslade gen Jerusalem  
geholet habe.

Das Ander sol seyn *pro Pacis arca in Silesi  
am reducta gratiarum actio*, Mit was frolo  
cken vnd dancken auch wir Schlesier Da  
vids Exempel nach / das in diese Lande ein  
geföh

geföh

## FriedesLädelin.

führete FriedesLädelin / als einen grossen  
Landschatz empfangen vnd annehmen sol-  
len.

Wir ruffen aber dich an O Gott des Friedens / daß du  
den Geist des Friedens hierzu reichlich geben wollest / vmb  
des rechten Friede - Fürstens deines lieben Sohnes vn-  
fers himlischen Advent Königes IESU Christi willen /  
Amen.

**B**elangende das erste vorgenommene  
Stücklein / mit was frolocken vnd dancken Kö-  
nig David die Bundeslade in die Königliche  
Hauptstadt Jerusalem geholet habe ? ist hiervon merck-  
würdig / erstlich / was vor eine Beschaffenheit es vmb die  
Bundeslade gehabt habe / hiervon wollen Ewre Liebe zu  
Hause lesen das ander Buch Moses vom 25. Cap. an bis  
zum 32. inclusive, daselbst werdet ihr vernehmen / wie  
Gott / nach dem er sein Befehle in der Wüsten Sinay  
promulgiret vnd gegeben hatte / seinem Diener dem  
Mosi entworffen habe ein Formular vnd visirung / nach  
welcher der Tabernacul oder die Hütten des Stifftes /  
samt allem Gerethe solte gemacht werden / welchs denn  
der Israeliten ihr Templum portabile, ire Kirche war /  
so lange bis endlich eben nach dem Muster der Jerosolis-  
mitanische Tempel von Salomone erbawet ward. Un-  
ter solchem Kirchengerethe war die Bundeslade auch /  
vnd zwar das allervornemste / war gemacht von Föerns-  
holz / dritthalb Elen lang / anderthalb Elen hoch / vnd  
anderthalb Elen breit / inwendig vnd außwendig war sie

Votum.  
Hebr. 13.  
v. 20.  
Esa. 9. v. 6.

I.  
Arcæ fœ-  
deris deli-  
neatio.

B

übers

## FriedesLädelin.

Exod. 40.

v. 20.

Exod. 30.

v. 7.

Exod. 16.

v. 33.

Num. 17.

v. 10.

Exod. 25.

v. 22.

überzogen mit feinem Golde/oben rings umbher hatte sie einen erhabenen güldenen Kranz oder Cron/sie hatte vier güldene Ringe oder Rincken / auff jeder Seiten zweene/ dadurch giengen zwei Stangen auch von Föernholz/ vñ mit Gold überzogen/ an welchen Stangen ihrer zweene solche Bundeslade tragen kondten. In diese Lade des Bundes ward verwarlich gelegt / das Gezeugnis oder die zwei steinerne Tafeln Moses / umb welcher Ursache willen sie auch eine Lade des Zeugnis genennet wird. Es ward vors ander verwarlich hienein gelegt ein Bomor oder ein Gefes voll Manna oder Himmelbrods/vnd dan ward verwarlich hienein gelegt der Stecke Aarons/ der zweymal auff einander außgeschlagen / gegrünet/ geblühet/vnnd Mandeln getragen hatte. Oben auff solcher Bundeslade stund der Gnadenstuel von feinem Golde/ gleiche läng vnd breit gemacht als die Lade selbst. Auff dem Gnadenstuel stunden zweene Cherubim oder Engel/ einander gegen vber/ breiteten ihre Flügel oben vber her/ vnd bedeckten den Gnadenstuel ganz. Welches alles dahin vnd zu dem Ende gemeynet war / was dabey die Isracliten ihren Gottesdienst (wie kurz vorhin gesagt) verrichten solten/ vor eines. Vors ander/ daß so offte Moses vnd seine Successores mit Gott reden/ vnd ihn umb etwas Rathfragen wolten/solten sie vor den Gnadenstuel treten/ vnd daselbst der Antwort von Gott erwarten/ von dem Dre wil ich dir zeugen vnd mit dir reden / spricht Gott zu Mose. Fürs dritte/ war solches auch ein typus oder Fürbild/des damaln zwar verheissenē/ aber noch zukünfftigen/vnd numehr gesandten Messia Jesu Christi/

welchen

## FriedesBädelin.

welchen Gott hat dargestellet zu einem Gnadenstuel/  
durch den Glauben in seinem Blute / welcher Typus et-  
lich mal in der Fastenzeit von mir gehandelt / vnd was für  
eine vergleichung er mit seinem Antitypo vnserm HErrn  
Christo habe gezeiget vnd gewiesen worden ist. Dies  
se vielgedachte Bundeslade führeten die Israeliten stets  
mit sich / nicht allein die 40. Jahr vber in der Arabischen  
Wüstenen / sondern auch sonst wohin sie immer zogen.  
Die Bundeslade trug man vor den Israeliten her / als  
sie durch den Jordan giengen. In der Belägerung der  
Stadt Jericho / ward sie rings vmb die Stadt her getra-  
gen. Endlich ward sie ins gelobte Land gen Siloh ge-  
bracht / daselbst behalten / vnd dafür angebetet vber die  
vierhundert Jahr / bis auff den Priester Eli. Zu Eli Zei-  
ten haben die Philister solche Bundeslade den Israelis-  
ten im Felde abgedrungen / vnd sieben Monat bey sich be-  
halten / deswegen dann Gott die Philister straffte vnd  
so hart plagte / daß sie spontè vnd von sich selbst solche  
Lade aus ihrem Lande führeten / vnd zu Gibeon niedersah-  
ten / da sie denn im Hause des Priesters Abinadabs ge-  
blieben zwanzig Jahr. Weil aber die Stadt Gibeon nicht  
eigentlich in Israel lag / sondern mit den Philistern grens-  
sete / vnd man eines neuen Unglücks der Nachbarschaft  
wegen sich zu befahren / hatte König Saul die Lade von  
dannen je eher je besser abholen / vnd weit genung von der  
Philister Grenze wegführen sollen / aber Saul war ein  
gottloser Herr / achtete der Lade vnd des Gottesdiensts  
nichts / suchte viel ehe Rath bey den Zauberern / als daß er  
bey der Lade des Bundes hette den HErrn consuliren

Rom. 3.  
v. 25.

Num. 10.  
v. 33.  
Jof 3. v. 14.

Jof. 6. v. 8.  
1. Sam. 1.  
v. 3.  
1. Sam. 4.  
v. 11.  
1. Sam. 6.  
v. 1.  
1. Sam. 5.  
v. 6. &c.  
1. Sam. 6.  
1. Sam. 7.  
v. 1. 2.

1. Chr. 14.  
v. 3.

B ij vnd

## Friedes Rädlein.

1. Sam. 28.  
v. 8.

2.

De Arca in  
Sion redu-  
cenda de-  
liberatio.

1. Chr. 14.  
v. 3.

3.

Operis de-  
liberati in-  
choatio.

Num. 4. v.  
15. & c. 7.  
v. 9

10 Chr. 16.  
v. 2.

vnd Rath fragen sollen. Alsbald aber nach Sauls To-  
de/ David aus sonderbarer Göttlichen Versehen zum  
König in Israel gesalbet ward/ nam er sich vor allen din-  
gen des Gottesdienstes/ vnd also der vielgedachten Bun-  
des Lade mit allem Ernst an/ hielt einen Landtag. (Wel-  
ches dann das ander ist vom ersten fürgenommenen Stü-  
cke merckwürdig) versamlet alle Obersten vnd Fürsten in  
Israel/ spricht zu ihnen/ gefellets euch / so lasset vns die  
Lade vnsers Gottes von Gibeon wieder zu vns holen?  
Solch anbringen Davids gefellet allem Volcke wol/ sa-  
gen/ fiat, fiat, man solle also thun/ es solle also geschehen.  
Hierauff machet David einen Ausschuß / (welches das  
dritte bey dem ersten merckwürdig ist) nimmet dreyßig tau-  
send Mann zu sich / vnd zeucht in eigener Person mit ih-  
nen gen Gibeon. In dem sie daselbst ins Haus des Pries-  
sters Abi Nadabs kommen/ ordnet David an / auff was  
art vnd weise vorhabendes Werck anzugreifen/ lesset die  
Lade auff einen neuen Wagen setzen/ des Priesters Abi-  
Nadabs beyde Söhne Ahio vnd Bsa/ nemen von ihnen  
selbst sich der Lade so weit an / daß der eine Ahio vor dem  
Wagen her gehet/ vnd die Rinder treibet / der ander B-  
sa / gehet bey dem Wagen her / ist Wagenhalter / welches  
zwar von David vnd den beyden Brüdern nicht vbel ge-  
meynet/ aber nicht nach dem Gesetze des HERRN vorge-  
nommen worden. Gott hatte nicht geordnet/ daß die  
Lade sollte geführet/ sondern getragen werden / vnd zwar  
getragen werden von Priestern allein. Nun lieset man  
nirgend / daß diese Brüder Priesterlichen Geschlechts  
gewesen/ oder das Priesteramt verwaltet hetten.

Weil



## Friedes Rädlein.

Weil dann der Anfang vorhabenden Wercks wider Gott vnd seine Ordnung war / hatte es auch keinen Fortgang / (welches das vierdte merckwürdig ist) als sie mit der Lade daher fahren / vnd kommen zur Lenden Nachons eines Landsassens / schewen die Kinder so den Wagen zogen / vnd treten seit aus dem Weg / ziehen auch den Wagen selbst mit aus dem Gleiß / also daß er wolte umbfallen. Vsa der Wagenhalter greiffe zu / hielt die Lade starck wider / damit sie nicht aus dem Wagen geschüttet würde / als bald ergrimmet der Zorn des Herrn vber ihn / fället vor der Laden nieder / vnd stirbet des jährlichen Todes. Dessen erschrickt David / vnd betrübet sich vber diesem Todesfall hefftig / gedenckt / Gott achte ihn vielleicht nicht würdig / daß er die Lade bey sich in der Stadt haben solte / wil demnach sie auch weiter nicht fortführen / allein der Stelle da Vsa gestorben / giebet er einen Namen / vnd setzet drauff die Lade ein / ins Haus ObedEdoms des Gathiters / ObedEdom herberget sie mit allem Willen vnd herzlich gerne drey Monat lang / deswegen denn Gott ihn auch segnete / vnd sein ganzes Haus. Welches als David zu Jerusalem erfuhr / konte er leicht erachten vnd draus schliessen / er mit der Lade vnrecht / vnd nicht nach dem Gesetze umbgegangen sey / verschreibt demnach abermal ganz Israel zusamen (welches dann das fünffte merckwürdig ist) vnd nach dem er durch vorigen Schaden gewisiget worden / verschreibet er hiezu die Kinder des Hohenpriesters Aarons sampt allen Leuiten / derer Anzahl groß war / wie zu lesen ist / 1. Chron. 24. vnd etlichen nechstfolgenden Capiteln. Mit denen

4.  
Operis in-  
choati in-  
terruptio.

5.  
Operis in-  
terrupti re-  
stauratio.

## FriedesLädelin.

berathschlaget David die ganze Sache besser weder zu  
vorhin/ ordnets auch anders an. Für allen dingen ver-  
mahnet er das Volck zur gebürlichen Andacht/ stellet ei-  
ne öffentliche Procession an / vnd in derselben die Prie-  
ster vnd Leviten mit weissen Kitteln vnd leinenen Leibrö-  
cken bekleidet/ forne an/drauff folgt der ganze helle hauf-  
se mit Frewden hernach. Als man nun zum Hause Sa-  
bed Edoms kömpt/ gehen die Priester vnd Leviten in aller  
Ehrerbietung ins Haus/ fallen für der Laden nieder/ be-  
ten an/ heben sie an ihren Stangen auff die Achseln/ vnd  
tragen sie also in der Furcht des HErrn / vnd cum Re-  
verenda gravitate davon. Welches denn das sechste  
merckwürdige ist / unterweges hat man auff allerley In-  
strumenten/ Harffen/ Psaltern/ Cymbeln/ Posaunen/  
Paucken/ Trometen/ Schellen/ Sistris / zc. gespiet/  
gesungen/ vnd geklungen daß es in der Luft erschollen/  
der Cantorum, der Sanger vnd Spielleute waren an  
der Zahl 228. Sonderlich stehet vom Könige David im  
Text/ daß er begürtet gewesen sey mit einem leinen Leib-  
rocke/ vnd habe vor dem HErrn her mit aller Macht ge-  
tanzet/ sein Herz ist für Frewden gleich auffgesprungen  
ober dem Gottesdienste. O welch eine schöne herrliche  
procession! O welch eine liebliche Cantorey vnd Musi-  
ca wird doch das gewesen seyn! Augustinus der berühm-  
te Kirchenlehrer sol gewünschet vnd begehret haben zu  
sehen dreyerley: Christum in carne, den Welttheyland  
im Fleisch geoffenbahret / Paulum in concione, Pau-  
lum den Apostel wenn er geprediget/ vnd dann Romam  
in flore, die Stadt Rom in ihrer besten Blüte vnd Herr-

lichkeit.

1. Chr. 16.  
v. 15.

6.

Honorifica  
Arcæ de-  
portatio.

1. Chr. 26.  
v. 6.

## Friedes Rädlein.

ligkeit. Wir/ wanns wüdschens gölte/ möchten wol wüdschen vnd begehret haben zu sehen/ Abrahamum in monte, Vater Abraham/ da er seinen Sohn den Isaac auff dem Berge Moria auffopffern wolte / Mosen ad rubrum mare, Mosen da er fürm rothen Meer stunde/ hub seinen Stab auff / rechte denselben vbers Meer/ vnd theilete es von einander/ daß die Israeliten trockenen Fusses mitten hindurch giengen / vnd dann den Davidem in heutiger processione. Endlich gelanget der ganze helle Hauffe/ sampt der Bundeslade zu Zion oder zu Jerusalem glücklich an / (welches dann das siebende merckwürdig ist) setzen dieselbe an ihren Ort nieder/ darauff fänget David an am ersten darbey zu opffern/ richtet hernach eine freye Taffel an/ theilet vnter das Volck aus / vnd giebt jederm ein Loth Brods / ein Pfund Fleisches/ vnd ein halb Quart Wein/ woran als sie ihre Notdurfft gessen vnd getruncken hatten / kehret alles Volck wiederumb ein jeder in sein Haus. Der König selber/ nach dem er das Kirchenampt vollend bestellet hatte/ gehet auch anheim. In dem er vnterweges nach Hause ist/ (welches denn das letzte merckwürdige) lag sein Weib/ Sauls Tochter die Michal am Fenster/ sahe ihren Herren den König in einem leinenen Leibrocke daher kommen/ gieng ihm entgegen/ vnd sprach ganz höhnisch: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen/ der sich für den Mägden seiner Knechte entblößet hat / wie sich die losen Leute entblößen. Ey welch ein schöner König bistu heut gewesen? wie fein hastu dich dem Königlichen Stande gemeh verhalten? In einem leinenen Leibrocke

herein

Gen. 22.

Exod. 14.

7.

Leta Arca  
in Sion de-  
positio.

8.

Uxor in  
Maritum  
subanna-  
tio.

## FriedesLädelin.

herein gehen/ das ist nicht Königisch/ sondern Pfäffisch.  
Da herein springen vnd tanzen/ das ist nicht Königisch/  
sondern Weibisch/ ja gar leichtfertig noch dazu / in deme  
du dich im hüpfen vnd springen entblößet hast für den  
Mägden deiner Knechte/ mynnete hiermit die Ehewei-  
ber seiner Vnterthanen/ die mit ihme die Lade abzuholen  
waren außgezogen. König David vermeynete / sein  
Weib käme ihm entgegen gegangen/ sihe/ so wars seine  
Hofmeisterin. Es verantwortet sich aber David billi-  
cher rechtmessiger weise / vnd wil in seiner Verantwor-  
tung so viel sagen: Weib/ du solst wissen / daß ich nicht  
thun wil wie dein Vater Saul/ der wenig vnd nichts fra-  
gete nach der Bundes Lade/ noch des Gottesdiensts sons-  
derlich achtete/ worüber er auch von Gott gestrafft vnd  
gestürzet ward/ sondern was ich jeso gethan habe/ wil ich  
auch künfftig thun vnd noch mehr/ vnd wil mit den ehrlis-  
chen Matronen/ die du scherzlich gnung hältst/ vnd aus  
lauter Vbermuth Mägde meiner Knechte nennest / zu  
grössern Ehren kommen / weder du mit deinem Vater  
vnd ewrem ganzen Hause. Das war eine ziemliche  
scharffe harte Antwort/ darinnen er ihr auch ihren Va-  
ter auffruckt vnd vorwirfft. Worauff Gott ihr zur  
Straffe den Fluch anhieng / daß sie vnfruchtbar ward/  
vnd bleib ihr lebenslang/ die Erbarn Frawen vnd Jung-  
frawen aber/ die sie scherzlich gnung gehalten vnd schim-  
pfiert hatte/ worden als gesegnete fruchtbare Mütter ihr  
weit vorgezogen. Vnd das ist also die abgelesene für-  
treffliche Historia/ mit was frolocken vnd dancken Kö-

nig

## FriedesLädelin.

nig David die Lade des Bundes abgeholt/ vnd gen Jerusaleum gebracht habe.

Wann wir nun den Verlauff des vnseligen Böhmischen Kriegsvnweßens gegen die jetzterklärte Historiam halten/ vnd eines mit dem andern vergleichen wolten/ würde sichs befinden/ daß eines dem andern in vielen stücken ehnlich vnd gleichförmig seyn würde/ denn ja auch wir Schlesier die FriedensLade verschertzt vnd verloren hatten. Solche wieder einzuholen/ namen vornemlich Ihre Churfürstliche Durchläuchtigkeit zu Sachsen alle söhnlliche friedsame Mittel bey zeiten zwar an die Hand/ ward aber von Friedhässigen alles mit Macht gehindert. Hierunder ist mancher Vsa todt blieben / vnd viel Menschenblut vergossen worden. Bis endlich Gott durch vnnachlässige höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchläuchtigkeit Bemühung/ das ganze Werck nunmehr so weit befördert vnd gebracht hat / wie vor dieser Länder / ja vor aller Welt Augen. Vber solcher wieder Einholung der verlohrenen FriedensLade wird manche Michal / mancher Spötter vnd Momus, der auff eine ReligionsEnderung sich gefrewet/ höhnisch gnung wissen zu vrtheilen/ aber wir achten solcher Splitter Richter billich nichts vberall / wüdsche vns vielmehr Glück dazu/ vnd dancken Gott dafür/ welches dann das ander vorgekommene Stücke ist/ nemlich / mit was frolocken vnd dancken auch wir Davids Exempel nach / das in diese Lande wieder eingeführte FriedesLädelin/ als einen grossen Landschaz empfangen vnd annemen sollen.

Pars Con-  
cionis se-  
cunda, quæ  
est; debita  
pro redu-  
cta pacis  
Arca gra-  
tiarum a-  
ctio.

E

Wir

## FriedesPädelin.

I.  
Corde a-  
gnosendo.  
Agnoscen-  
da autem.

Politica  
Pacifica-  
tio.

Prov. 19.  
v. 12.

Prov. 16.  
v. 14.

Pf. 32. v. 10.

Wir empfangen aber vnd nehmen an mit gebürli-  
chem frolocken vnd dancken solchen Landschaz. Einmal  
corde agnosendo, wann wir zu erst vnd für allen din-  
gen / die wieder ertheilte Keyserliche vnd Königliche  
Gnade vor ein besonders edeles LandesKleynod erken-  
nen / vnd in vnserm Herzen hoch halten. Erkennen  
sollen wir erstlich Politicam pacificationem, oder wie  
es die Politici nennen / die Generalperdon, das mit Jh-  
rer Römischen / Keyserlichen zc. Majestät / diese Lande  
numehr gänzlich außgesöhnet seyn / vnd wegen ihres be-  
gangenen Excess, keines feindseligen Vberzuges / weder  
wir in gemein / noch jemand vnter vns / insonderheit eini-  
ger Straffe weder an Gut noch Blut / von dannenhero  
sich zu befahren hat. Traun eines Keyfers / Königes zc.  
Vngnade / vergleicht Salomon dem Brüllen eines jun-  
gen Löwens / vñ spricht also: Die Vngnade des Königes  
ist wie das Brüllen eines jungen Löwens / aber seine Ge-  
nade ist wie Law auff dem Grase. Vnd abermal: Des  
Königes Grimm ist ein Bette des Todes / wenn aber des  
Königes Angesicht freundlich ist / das ist Leben / vnd seine  
Gnade ist wie ein Abendregen. So ist auch Krieg vnd  
Blutvergiessen ein schreckliches Elend vnd vnaußsprech-  
licher Jammer. Zwar der Gottlose hat viel Plage / vn-  
ter allen aber ist keine schrecklichere denn Krieg. Als  
G D I durch den Propheten Nathan dem Könige  
David frey stellet / aus dreyen Straffen eine zu wehlen /  
entweder Thewrung vnd Hungernoth / oder Krieg vnd  
Blutvergiessen / oder Pestilenz vnd Sterbensgefahr /  
thut zwar dem David die Wahl wehe / ihm ward fast  
bange /

## Friedes Rädlein.

bange/ erkläret sich aber endlich dahin vnd sprach: Lasset  
vns in die Hände des HERRN fallen / laß die Pestilenz  
kommen/ denn des HERRN Barmherzigkeit ist groß/ ich  
wil nicht in der Menschen Hände fallen. Den grossen  
Kriegs Jammer deutet auch der HERR Christus an / als  
Jerusalem solte von Römern bekrieget werden/ da sahe er  
die Stadt an/ weinete vber sie / vnd sprach: Jerusalem /  
Jerusalem/ wann du es wissest / so würdestu auch beden-  
cken zu dieser deiner Zeit/ was zu deinem Friede dienet/a-  
ber nu istts vor deinen Augen verborgen. Dann es wird  
die Zeit vber dich kommen/ daß deine Feinde werden vmb  
dich/ vnd deine Kinder mit dir eine Wagenburg schla-  
gen/ werden dich belägern vnd an allen Orten ängstigen/  
sie werden dich schleiffen/ vnd keinen Stein auff dem an-  
dern lassen. Vom grossen Kriegs Jammer vnd Elend/  
hat der Prophet Ezechiel dem Jüdischen Volck predigen  
müssen / mit so grossen Ernst / daß ihme die Lenden drü-  
ber wehe gethan/ hat gesprochen: Das Schwerdt/ ja das  
Schwerdt ist gefeget vnd gescherffet/ es ist gefeget daß es  
blincken sol/ es ist gescherffet oder geweket daß es schlach-  
ten sol/ O wie froh wolten wir seyn / wenn er gleich alle  
Bäume zu Ruthen machte vber die bösen Kinder! Aber  
er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben / das ist gescherffet  
vnd gewekt daß mans dem Todtschläger in die Hand ge-  
be / denn er hat die bösen Kinder mit der Vaters Ruthe  
oftt gezüchtiget/ was hats geholffen? Den grossen Krie-  
ges Jammer hat Joel der Prophet beschrieben so schreck-  
lich/ daß der gleichen Kriegspredigt vnd Beschreibung  
der Schwerdtstraffe meines wissens sonst nirgend zu fin-

2. Sam. 24.

v. 14.

Luc. 19. v.

42. &c.

Ezech. 21.

v. 9.

## FriedesPädelin.

den/inmassen Ewre Liebe die Zeit währenden Böhmischem Kriegen Unwesens in Erklärung desselbigen Prophetens/sonderlich aus dem andern Capitel seiner Weissagung/in meinen ordentlichen Frentagspredigten gehört vnd vernommen haben. Zu Kriegeszeiten vnd Leufften gehets nach dem gemeinen Sprichwort: Wanns Unglück kömpt/so kömpts mit hauffen.

Wann zu Kriegeszeiten einer vermeynet diesem Unglück zu entgehen/so gereth er doch in jenes. Es kömpt vber euch Einwohner des Landes Schrecken/Grube vnd Strick. Ob einer dem Geschrey des Schreckens entfliehe/so wird er doch in die Grube fallen/kömpft er aus der Grube/so wird er doch in Stricke gefangen vnd behangen bleiben/stehet beyhm Propheten Esaia. Vnd beyhm Amos: Gleich als wann jemand vor einem Löwen fliehe/vnd ein Beer begegnete ihm/vnd als wann jemand in ein Haus käme/lehnete sich mit der Hand an die wand/vnd eine Schlange steche ihn. Derentwegen niemand ihm lasse die Haut nach Puffen jucken/niemand gedencke/es müsse gleichwol vmb Krieg so arg nicht seyn/als mans mache: Ja dulce bellum inexpertis, die so niemals darben gewesen/vnd keine blutige Köpffe gesehen haben/die mögens geringe achten. Wir wollen jetzt angezogener Schrift vnd anderer Leute Exempeln viel lieber glauben/als begehren solches selber zu erfahren. Das bedencke O Mensch/vnd zwar bedencke es nur eben vnd gar wol/als wirstu gewiß zur Erkenntnis der wiedererlangten Keyserlichen Gnade kommen/vnd ein starcke motiv vnd Anreizung zur schuldigen Danckbarkeit vber-

kommen.

Es. 24. v. 17.

Amos. 5.  
v. 18.



## Friedes Rädelin.

kommen. Erkennen sollen wir weiter vnd vors Ander/  
Liberam Religionis professionem, was vor ein Land/  
schaz/ neben dem Prophean Friede/ auch sey der Religio/  
ons Friede/ die freye Übung der vngeenderten Augspur/  
gischen Confession, darinnen gewiß alle vnd jedere wort  
anders nicht seyn/ als lautere Oracula Spiritus sancti,  
vnd wie der erste Evangelische Prediger zu Hall in Sach/  
sen Justus Jonas zu sagen pflegen: Eius libelli Spiritum  
sanctum authorem esse & si non scriptorem tamen  
dictatorem. Es ist zwar Gottes Wort zu allen Zei/  
ten in der Welt gewesen/ aber nicht alzeit frey vnd öffent/  
lich dörfen gehandelt werden. Zun Zeiten des HErrn  
Christi/ waren Nicodemus vnd Joseph von Arimathia  
Jünger des HErrn Christi/ hieltens mit seiner Lehre/ a/  
ber heimlich aus Furcht für den Jüden. Des HErrn  
Christi Apostel vnd Jünger selber sassen zur Zeit des Leis/  
dens vnd Sterbens Christi im Gemache verschlossen vnd  
verriegelt/ aus Furcht vor den Jüden. Keyser Maxi/  
minus hat den Christen ihre Zusammenkünfften/ auch  
nur auff den Kirchhöfen nicht ein halbes Jahr verstaten  
wollen. Der Tyrann Valens hat Christliche Versam/  
lungen/ auch sub dio vnter dem freyen Himmel/ in Kälte  
vnd Hitze/ in Regen vnd Schnee nicht zulassen wollen/  
(ne hac quidem laboriosissimâ commoditate illos  
diu uti passus fuit) Sondern hat Kriegesvolck vnter die  
Christen geschickt/ vnd ihre Versammlungen zustören/ o/  
der zutreiben vnd zustrewen lassen (conuentum immis/  
sis militibus disjecit.)

Agnoscen-  
da Religio-  
nis libera  
Professio.

Joh. 3. v. 20  
& cap. 19.  
v. 38.

Joh. 20. v.  
19.

Euseb. hist.  
Eccl. 1. 9.  
c. 2.

Theo. hist.  
Eccl. 1. 4. c.  
c. 24.

## FriedesPädelin.

Pfal. 147.  
v. 19.

Pfal. 119.  
v. 47.

Agnoscenta  
Academiarum  
cum Consistoriis  
ere-  
ctio.

Wir in Schlesiens aber können zu Kirchen gehen/  
Gottes Wort hören / die hochwürdigen Sacramenta  
gebrauchen / frey vnd öffentlich ohne alle Hindernis / oh-  
ne alle Furcht / einiger Gefahr daher. Gott ist in Schle-  
sien bekand / Gott zeigt den Jawern sein Wort / können  
wir recht vnd wol sagen von vnserm geliebten Vaterland  
wie David vom Jüdischen Lande / man liesets / predigets  
vnd singets vns vor / man orgelts / gengets vnd pfeiffets  
vns vor / man schreibets / mahlets / reimets vnd leimets  
vns vor / auff Bücher / Tücher vnd Pappier / sagte etwa  
der fromme Selneccerus D. Gott vnd der Keyser /  
vergönnen vns die Lade des Bundes liberime  
vmbher zu tragen. Welches traun eine solche Wol-  
that ist / die besser denn viel tausend Stücke Gold vnd  
Silber. Das bedencke O Mensch / vnd zwar bedencke  
es nur eben vnd gar wol / als wirstu gewiß zur Erkenntnis  
der wieder erlangten Keyserlichen Gnade kommen / vnd  
eine starke motiv vnd Anreizung zur schuldigen Danck-  
barkeit vberkommen. Erkennen sollen wir endlich  
vnd fürs dritte / Academiarum cum Consistoriis ere-  
ctionem, was für ein Landschaz dieses sey / daß numehr  
auch Schlesiens Krafft des Anno 1609. Allergnädigst  
ertheilten / vnd jetzt auffs new bestetigten Majestätbriefs  
fes / völlige Macht vnd Gewalt hat / hohe Schulen vnd  
geistliche Consistoria auff. vnd anzurichten / allerdings  
frey vnd vngehindert. Die herrliche Stadt Breslaw  
hat zwar Anno 1505. als ein Haunold daselbst Haupt-  
mann gewesen / mit Rath vnd Willen Uladislai des Kö-  
niges in Vngarn vnd Böhemen / bey dem Papst Julio

Secun-

## Friedes Pädelin.

Secundo vmb eine hohe Schulen zu zweyen vnterschiedenen malen angehalten/ haben auch gedachtem Bapst drey tausend Goldgülden pro expediendis bullis bewilliget vnd zugeordnet/ habens aber nicht erlangen mögen/ ist von der Univerſitet zu Crackaw/ durch den König in Polen Alexandrum gehindert worden. Nu aber nicht mehr also. Was vor ein edeles Landes Kleynod dieses ſey/ erſcheinet einmal ex dignitate, daß dieſe Lande nunmehr den benachbarten vnd andern Landen/ an Regalien auch eben in dieſem Stücke gleich vnd nicht geringer ſeyn. So ſagt man auch ſonſt in gemein: Ducatus ſine Academia, eſt quaſi lucerna ſine ardente candela. Es erſcheinet dieſes Landes Kleynod ex utilitate, mitten vnter vns mögen wir Stüle zum Gerichte ſetzen/ wie König David von der Stadt Jeruſalem bezeuget. Mitten vnter vns köndten wir eine Land Univerſitet haben/ auff derſelben vnſere ſtudirende Jugend mit leichtern vnkoſten / mit wenigern Sorgen halten / dörfſten ſie nicht erſt weit anders wohin mit groſſen Sorgen vnd anderer Vngelegenheit verſchiecken. Mitten vnter vns köndten wir geiſtliche Conſistoria haben / könten ſelber Ehehändel/ vnd andere im Lande vorfallende ſtrittige Kirchensachen richten vnd verabscheiden / dörfſten vns nicht erſt anderswo Urtheil vnd Rechts mit Mühe vnd Vnkosten erlernen. Bey wolbeſetzten Univerſiteten vnd Conſistorien findet ſich auch dieſer Nuß/ daß ein Stand dem andern nicht eingreiffet / ſondern ein jeders ſchaffet das ſeine / geiſtliche Sachen werden geiſtlich gerichtet / die Geiſter der Propheten ſind den Propheten vnterthan.

Nihil

Pſalm. 122.  
v. 5.

1. Theſſ. 4.  
v. 11.  
1. Cor. 2.  
v. 13.  
1. Cor. 14.  
v. 32.

## FriedesPädelin.

In epistolis  
lib. 5. epist.  
30. & 32.  
2. Chron.  
11. v. 14.  
1. Reg. 13.  
v. 33.

2.  
Ore prædi-  
cando.  
Ap. 6. v. 4.

Jer. 9. v. 21.

Esa. 1. v. 9.

Nihil sublimius fide, si civilis causa esset diversæ parti responsio servaretur; At causa religionis est, itaq; Episcopus conveni: respondi ego quod Sacerdotis est, quod Imperatoris est faciat Imperator, schreibt der alte Kirchenlehrer Ambrosius an Keyser Valentinianum. Auch darff kein Jeroboam seines Gefallens Priester verstoffen/ vnd dagegen Priester der Höhen machen von den geringsten des Volcks / die nur lehren vnd thun was er wil / zu wem er Lust hette / des Hand füllete er / vnd der were Priester der Höhe. Das bedencke D Mensch / vnd zwar bedencke es nur eben vnd gar wol / als wirstu gewiß zur Erkenntnis der wieder erlangten Keyserlichen Gnade kommen / vnd eine starcke motiv vnd Anreizung zur schuldigen Danckbarkeit vberkommen. Vnd das ist also eines beyhm andern vorgenommenen Lehrstücke merckwürdig. Nicht aber allein empfangen wir Davids Exempel nach / vnd nehmen solchen Landschaz gebürlich an Corde agnoscendo, sondern auch vnd vnder Ore prædicando, wir sollen solche erkante Hauptgrosse Wohlthaten auch rühmen vnd preisen / vnd vordemlich Gott dafür lobsingem vnd dancken. Traun dem Reuter auff dem rothen Pferde / dem gegeben ward ein groß Schwert vnd Friede zu nemen von der Erden / war vns ziemlich nahe an die Grenze kommen / ja er war zum Theil schon zu vnsern Häusern eingefallen / vnd in der Schlesier Palläste kommen / die Kinder zu würgen auff der Gassen / vnd die Jünglinge auff der Strassen / vnd wann vns der Herr Zebaoth nicht ein weniges liesse vberbleiben / so weren wir wie Sodoma vnd wie Gomorra. A

ber

## FriedesPädelin.

ber gleich wie ein Hirte dem Löwen zwey Kniehe oder ein  
Dhrläplin aus dem Maul reisset/ also sind auch wir aus  
gegenwertiger vnd augenscheinlicher Kriegesgefahr ge-  
rissen worden. Darfür dancket nun heut alle G. D. it/  
der grosse Ding gethan hat an allen Orten vnd Enden/  
der vns von Mutterleibe an lebendig erhalten hat / vnd  
thut vns noch alles gutes / ihr die ihr erlöset seyd / durch  
den H. Errn/ die er aus der Noth erlöset hat / dancket dem  
H. Errn/ denn er ist freundlich / vnd seine Güte wäret e-  
wiglich. Es sage nun Schlesier Land/ seine Güte wäret  
ewiglich. Es sage nun die Stadt Zauer/ seine Güte wä-  
ret ewiglich. Es sagen nun alle die den H. Errn fürchten/  
seine Güte wäret ewiglich/ gelobet sey der H. E. R. R. / der  
vns dem Todte zum Raube nicht gegeben hat / vnser  
Seele ist entronnen / wie ein Vogel dem Stricke des  
Voglers/ der Strick ist zurissen/ vnd wir sind loß/ vnser  
Hülffe stehet im Namen des H. Errn/ der Himmel vnd  
Erden gemacht hat. Sollen Gott beyneben bitten vnd  
beten/ Er wolle auch forthin vns geben ein frölich Herz/  
vnd immerdar Friede verleyhen zu vnsern Zeiten/ vnd daß  
seine Gnade stets bey vns bleibe / vnd erlöse vns so lange  
wir leben. Wir sollen mit dem Könige vnd Propheten  
David beten/ daß in diesem Lande auch forthin Ehre woh-  
ne/ daß Güte vnd Trewe einander begegnen/ Gerechtig-  
keit vnd Friede sich küssen / vnd anderstwo wüdschet  
David: Es müsse Friede seyn inwendig deinen Mawrē/  
vnd Glücke in deinen Pallästen. O daß nur Friede vnd  
Trew im Lande sey. Wüdschet König Nisfias/ daß  
ein jeglicher vnter seinem Weinstocke/ vnter seinem Feys

Amos. 3.

v. 12.

Syrac. 50.

v. 24.

Pfal. 118. v.

1. 2. 3. 4.

Pfal. 124. v.

6. 7. 8.

Syr. 50. v.

25. 26.

Pf. 85. v. 10.

Pf. 122. v. 7.

Ec. 39. v. 8.

D

gens

## FriedesPädelin.

1. Reg. 4.  
v. 25.  
1. Tim. 2.  
v. 24

3.  
Opere cō-  
probando.

Exod. 35.  
1. Chro. 30.

Tob. 4. v. 9.  
Psal. 110.  
v. 3.

v. 14.

2. Cor. 9.  
v. 7.

genbawm/ das ist/ bey seinem Gewerbe vnd Nahrung sicher wohnen könne / wie zur Zeit des glückseligen Königes Salomonis geschach / daß wir ein geruhiges/ stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Ist aber solch Erkentnis des wieder erlangten Landshakes/ sampt der Dancksagung dafür/ vns recht herzlich/ alzdann werden wir Davids Exempel nach solchen Schatz zum dritten vnd letzten auch empfangen/ vnd auff oder annehmen / Opere comprobando, daß wir derer wieder ertheilten privilegien vnd Freyheiten vns auch im Werck vnd in der That danckbarlich gebrauchen werden. Sonsten heists nach der Juristen Regul: Privilegium non utendo amittitur. Vnd nach dem ein jeder König in seinem Hause ist / als sol auch ein jeder Königs Davids Exempel nach sich der Bundeslade trewlich annehmen/ sol zu Erhaltung des Propphan: vnd Religion: Friedens/ wie auch zu Auffrichtung hoher Schulen vnd geistlicher Consistorien mit Rath vnd That helfen/ nach all seinem besten Vermögen. Die Israeliten gaben ihre beste Eleynder zu Auffbawung der Stifftshütten/ wie auch hernach des Tempels selbst. Hastu viel so gieb reichlich / hastu wenig / so gieb doch das wenige mit treuem Herzen / bindet der alte Tobias seinem Sohne dem jungen Tobia Testaments weise ein. Wir sollen Gott williglich opffern im heiligen Schmuck / singet David. Dein Gutes sol nicht genöthiget/ sondern freywillig seyn/ schreibt Paulus an Philemonem. Einen frölichen Geber hat Gott lieb. Sonderlich aber sol hiezu eine Christliche Obrigkeit den Anfang machen. Das  
haben

## FriedesLädelin.

haben gethan Moses vnd Samuel/ als Richter/ das ha-  
ben gethan David / Niskia/ Josias als Könige/ das ha-  
ben gethan Constantinus, Theodosius, Martianus,  
als Römische Keyser/ inmassen hievon in den Biblischen  
vnd andern beglaubten Kirchenhistorien mit lust zu lesen  
ist/ Horum premite vestigia, in derer Fußstapffen tres-  
tet auch/ vnd folgt ihrem Exempel nach/ ihr Christlichen  
Regenten in Schlesier Lande / vnserm lieben Vaterlan-  
de. Erudimini qui iudicatis terras, Gott werde sehr er-  
höhet bey euch als bey Schilden auff Erden / seyd Kir-  
chen vnd Schulenpfleger / seyd ihre Seugammen. Ei-  
ne Seug Amme oder Mutter/ welche ihr Kind herzlich  
liebet/ vnd ihm die eine Brust gegeben hat / das Kind ab-  
ber doran noch nicht gesettiget ist / beut sie ihm auch die  
andere dar/ vnd da es beyderseits an Milche mangelte/  
entzeucht sie ihm doch die Brüste nicht/ ob schon das hel-  
le Blut hernach gehet: Desgleichen thut ihr Regenten  
auch. Hinwieder denn weder Obrigkeit nach Unter-  
than einwenden vnd sagen sol/ es möge dabey verbleiben/  
worbey es in Schlesien dieses Falles lang gestanden / in-  
massen die Welt vber ihren alten Gebreuchen helt / wie  
böse auch gleich dieselben immer seyn. König David het-  
te auch vorwenden mögen vnd sprechen/ ich wil die Bun-  
deslade seyn vnd bleiben lassen/ wo sie bey meines Vor-  
fahrens Sauls Zeit lange gewesen/ so habe ich ja auch so  
gar weit nicht biß hin zu ihr / ich kan sie alle Tage errei-  
chen: Aber nein / König David wil die Lade bey sich in  
der Stadt / vnd nahe an der Hand haben / die Kirche  
sol mitten im Dorffe stehen. Hierauff spricht alle

Pf. 2. v. 10.  
Pf. 47. v. 10.  
El. 49. v. 23.  
D. Georg.  
Mylius in  
seiner erste  
Pfungspre-  
digt/ in der  
Churfürst-  
lichen Hoff-  
Schloß-  
Kirchen zu  
Dresden  
gethan.

D i j

mit

## FriedesLädelin.

mit mir : fiat ! fiat / Es sol also geschehen. Gott hat  
eben vns / wie den König David erwehlet / Gott hat eben  
vns / durch vnsern David / den Prophean- vnd Religions-  
Friede wieder gegeben / vergönnet eben vns hohe Schu-  
len vnd geistliche Consistoria, frey vnd vngehendert an-  
zurichten : Wir wollen auch mit dem Könige David sol-  
che Privilegia vnd Freyheiten herzlich erkennen / danck-  
barlich rühmen vnd preisen / auch im Wercke vnd in der  
That selber vns derer gebrauchen. Worüber wir mit dem  
Könige David wollen zu Ehren werden / vngachtet /  
was vnser Michal darzu saget / zu Ehren wollen wir  
werden bey Gott vnd allen gutherzigen eyfferigen Men-  
schen / hie zeitlich vnd dort ewiglich / Amen / das ist es  
werde wahr / es sol also geschehen /  
Amen.



Votum





*Votum ; quo*

**Matthiam Hoen ab Hoeneg**

Theologum urbem JAUER Silesio-  
rum ingressum

*Ministerium ibidem Ecclesiasticum  
excipiebat.*

**S**erenissimi & Potentissimi Princi-  
pis Johannis Georgii, Ducis Saxo-  
niæ, &c. Sacri Romani Imperii Ar-  
chimarshalli & Electoris, &c. Cõ-  
cionatori aulico primario, Sacræ Cæsareæ  
Majestatis gratiâ Comiti Palatino, &c. The-  
ologo Reverendâ dignitate, verâ Nobilitate  
doctrinaq; excellenti clarissimo, Dn. Mat-  
thiæ Hoen, vitam cum sanitate corporis lon-  
gam, honorem cum stabilitate virtutis fir-  
mum, fortunam cum affluentia rerum opti-  
marum prosperam, finem deniq; cum salu-  
te mentis beatissimam, ego & meo & ad-  
stantium Collegarum meorû nomine pre-  
cor ex animo; & humaniter peto, pro ea,  
quâ apud Inclytum Saxonix Heroem omnia

D 3

potest



potest authoritate, efficiat, ministeriũ hujus  
quoq; Ducatus Ecclesiasticum, celsitudo e-  
jus sibi commendatum esse clementer pati-  
atur. Nos debitam observantiam, obsequia,  
& quod à tenuitate nostra proficisci potest  
maximum, preces nimirum & pia vota san-  
ctè pollicemur; DEUM indefinenter pre-  
caturi, hunc Imperii Atlantem omnipoten-  
ti virtute suã porrò fulciat, fortunet, secun-  
det, ejusq; serenitatem salvam, incolumem,  
florentem, quàm diutissimè servet, sospi-  
tet, protegat & tueatur in perpetuum. Quod  
votum nostrum ex intimo pietatis affectu  
promanans, ratum faciat is qui est DEUS  
Trinus & Unus, benedictus in secu-  
la, Amen.

F I N I S.



111



No 3383 Ox

Mc 1017



ULB Halle  
004 803 06X

3





send/v  
allem  
gern  
nen her  
Name  
yber de  
Gotte  
vnd ho  
der zu  
die S  
Wager  
aus der  
Sibe  
gieng/  
Israel  
tenspie  
Psalte  
Symb  
In  
greiff  
die Ki  
met des  
schlug  
len/da

hin mit  
en Bir  
on dan  
ist / der  
drauff/  
die Lade  
Bagen/  
Nadab/  
Abio/  
nemen  
Gottes  
/ der zu  
den her  
e Haus  
ey Sey  
fen vnd  
len vnd  
achon /  
tes/ den  
ergrim  
Gott  
els wil  
de Got  
tes.

